

KINDERSOFTWARE

Comic Book Artist – Tom und Jerry

AUF EINEN BLICK

200 Hintergrundbilder, Zubehör sowie Tom und Jerry lassen sich zum Comic zusammenbasteln. Der Phantasie sind jedoch enge Grenzen gesteckt: Die Bilder können nicht in der Größe verändert werden, und auch die Farben sind festgelegt. Kleine Sprechblasen verlangen sehr kurz abgefaßte Gags.

Anbieter: Navigo, Frankfurter Ring 213, 80807 München, Tel. 089 / 324660, Fax 089 / 32466204

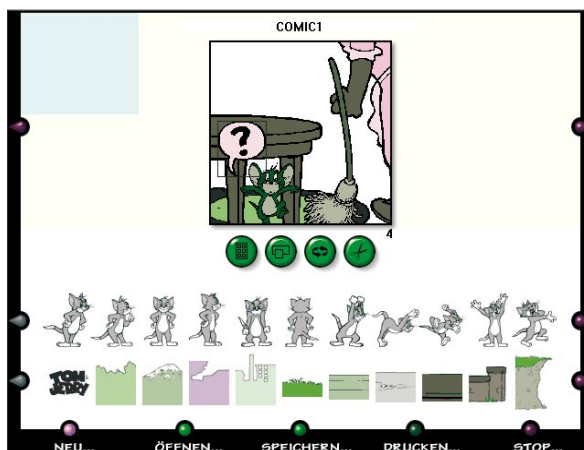
Preis: ca. 70 Mark

○ CHIP MEINT:

Lieber krakelige selbstgemalte Toms und Jerrys, als hübsche aus der Retorte.

Mal dir deinen eigenen Comic mit Tom & Jerry – das klingt doch eigentlich recht interessant und kreativ. Genau das richtige für Nachwuchsautoren im Vorschulalter. Doch

leider weit gefehlt. Von Malen kann bei diesem Programm überhaupt keine Rede sein. Die Kinder dürfen lediglich vorgefertigte Bilder in ein vorgefertigtes Layout einfügen. Das war es dann schon.



Wenig Spielraum: *Comic Book Artist* für kleine Anwender

Zwar stehen mehr als 200 Bilder für den Hintergrund, dazu noch einiges an Zubehör und natürlich jede Menge Figuren in Form von Toms und Jerrys bereit. Doch all diesen ist ein großes Handicap gemeinsam: Sie lassen sich weder drehen, noch einfärben, noch in ihrer Größe verändern. Lediglich das Spiegeln der Bilder ist erlaubt.

Auch bei den Bildkästen, die die Bildelemente aufnehmen, gibt es nur recht knappe Möglichkeiten der Veränderung. Die Boxen sind in zwei Größen vorhanden und gestatten beim Layout keine allzu großen Sprünge.

Das gleiche findet man auch bei den comictypischen Sprechblasen. Es gibt sie immerhin in fünf verschiedenen Arten. Doch auch hier stößt man der starren Dimensionen wegen schnell an die Grenzen des Machbaren. Sie können zwar mit Text gefüllt werden,

TEXTVERARBEITUNGEN

Briefdruckerei

AUF EINEN BLICK

Das Programm ist eine pfiffige Textverarbeitung inklusive Datenbank und DTP-Funktionen. Dazu kommt eine umfangreiche Sammlung an Musterbriefen und fertigen Layouts. Sie ersparen dem Anwender obendrein eine Menge Arbeit im täglichen Papierkrieg.

Anbieter: Data Becker, Merowingerstr 30, 40223 Düsseldorf, Tel. 0211/93310

Preis: ca. 30 Mark

○ CHIP MEINT:

Mit diesem Programm läuft man Gefahr, seiner Mammut-Textverarbeitung untreu zu werden. Vor allem Funktionen wie magnetische Hilfslinien, Rasteranzeige oder die Art des Spaltensatzes suchen ihresgleichen.

Wie sage ich meinem Vermieter, daß im Mietvertrag kein Wort über eine Wohngemeinschaft mit Ratten stand? Für diese und andere Misere des täglichen Lebens enthält die *Briefdruckerei* eine umfangreiche Sammlung an fertigen Texten. Die Briefvorlagen aus dem privaten und geschäftli-

chen Bereich wurden im Layout dem Inhalt des Schreibens angepaßt. Wenn das Standardlayout nicht genügt ist oder wenn es statt eines Briefes lieber ein Fax sein soll, steht für jeden Mustertext eine große Auswahl an Ersatzlayouts zur Verfügung.

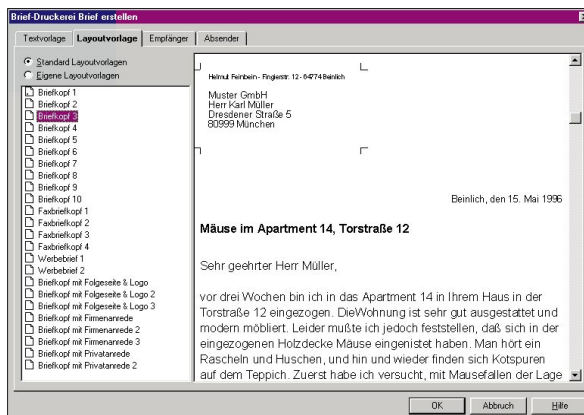
Ein beträchtlicher Teil der Texte kann zwar lediglich als Anregung dienen, doch bei Formschriften wie Adreßänderungen oder Kündigungen übernimmt die Briefdruckerei

die Arbeit beinahe komplett. Sowohl die Absender- als auch die Empfängerdaten werden in die Datenbank aufgenommen und stehen so direkt bei der Anlage neuer Dokumente zur Verfügung.

Zwei Mausklicks bestimmen, wer den Brief schreibt und wer ihn bekommen soll. Sämtliche Briefvorlagen sind bereits mit den entsprechenden Datenbankfeldern ausgerüstet. Sogar bei der Auswahl eines neuen Dokuments aus den Vorlagen zeigt das Programm den Brief komplett mit allen Personendaten an.

Nicht nur Einzelbriefe, auch Serienbriefe gehören zum Repertoire der Briefdruckerei. In der Datenbank werden einfach alle Empfänger angekreuzt, den Rest überläßt man dem Programm.

Von den Layoutfunktionen der Briefdruckerei kann sich so manche teure Textverarbeitung eine Scheibe abschneiden: Ein Raster erleichtert die Platzierung von Objekten. Zusätzlich können aus den Li-



Besser als so manche Textverarbeitung: die *Briefdruckerei*

doch es genügen schon drei, vier Wörter – und schon ist selbst die größte Sprechblase bis zum Rand gefüllt.

Beim Test machten sich unter Windows 95 trotz genauer Befolgung der Installationsanweisungen diverse Macken bemerkbar: Die Schrift für die Textkästen wurde zwar installiert, doch in den Kästen erschien dennoch die Schriftart Arial. Tom hat auf allen Bildern einen rosa Bauch und Jerry rosa Augen, weil das Weiß der Bildelemente nicht korrekt dargestellt wurde.

Apropos Farben: Die Anwender des Comic Book Artist benötigt nicht unbedingt einen Farbdrucker, um bunte Comics zu bekommen. Wenn man mit dem Programm die Seiten schwarzweiß ausdruckt, kann man zum kreativsten Akt als Comic-Book-Artist schreiten und die Bilder farbig ausmalen.

Elisabeth Reisch

nealen Hilfslinien auf das Blatt gezogen werden. Auf Wunsch reagieren die Objekte magnetisch und schnappen automatisch an Hilfs- und Rasterlinien ein.

Spaltensatz wird elegant durch miteinander verknüpfbare Textkästen gelöst. Reicht der Platz im ersten Kasten nicht aus, fließt er automatisch in den nächsten. Mehrere Objekte können außerdem zu Gruppen zusammengefaßt und für weitere Veränderungen gesperrt werden.

Auch bei der Suche nach alten Briefen hilft die Software: Sobald ein Brief auf den Drucker ausgegeben wurde, landen seine Daten im Druckarchiv. Dieses Archiv enthält neben den Empfänger- und Absendernamen den Pfad zur Datei sowie das Datum der letzten Bearbeitung und des letzten Ausdrucks. Per Knopfdruck kann man so die Briefe wieder aus der Empfängerliste laden, ohne auf der Festplatte danach stöbern zu müssen.

Elisabeth Reisch 